

Philipp Joseph von Rehfuës an August Wilhelm von Schlegel

Bonn, 17.02.1843

Empfangsort	Bonn
Handschriften-Datengeber	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek
Signatur	S 1392 : 87
Blatt-/Seitenzahl	1 e. Briefentwurf (1 Doppelbl.=3 S.)
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Strobel, Jochen
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3228 .

[1] Bonn, d. 17. Feb. 43. Hn. Prof. A. W. von Schlegel pp

Ich kann mich mit dem Gedanken nicht versöhnen, daß Sie abrechen wollen, ohne die hist. d. m. temps ganz beendigt zu haben. Darunter verstehe ich aber, daß Sie den Text gerade zu ganz nach Ihrer Ueberzeugung her^{fest}stellen und so vorlegen. Die Travaux préparatoires brauchten als dann nicht beendigt zu werden. Die beiden Hefte würden genügen, Zeugniß von der Gewissenhaftigkeit, dem Ernst und der Gründlichkeit zu geben, mit der die Sache behandelt ist. Fast möchte ich wetten, daß die Akademie froh wäre, auf eine so leichte Weise fertig zu werden.

Es schiene mir auf diese Weise aber nöthig, daß Sie den Text, nach Ihrer Emendation, vollständig copiren liessen. Die Correctionen, welche der König fü[r] ~~nothwendig~~ zulässig [2] erklärt hat, (worunter ich hauptsächlich die kleinen propria verstehe,) würde ich an's Ende setzen, mit blosser Zurückweisung auf die Papier Blatt-Seite, der sie gelten. Ein Gleiches könnte mit den offenbarsten Schnitzern ~~oder Druckfehlern~~ geschehen; ~~wo man sich nur~~ Ich halte es nemlich nicht für nöthig, und möchte glauben, daß es nicht einmal in der Intention Sr. Maj. sei, daß in der Sache sklavisch bis zur_m Unvernunft ^{Unverstand} verfahren werden ~~... solle~~.

Mein Grund für diesen Vorschlag ist die Besorgniß, daß Ihre travaux préparatoires von Jemand gebraucht werden könnten, der sie nicht zu schätzen weiß^{te}, daß Ihr Verdienst um die Sache in diesen Acten der Akademie ~~bleiben~~ ^{begraben würde}, und daß am Ende vielleicht die Dummheiten, die in der neuen Ausgabe gemacht ~~würden~~ ^{werden, wieder} [3] auf Ihre Rechnung kämen. ~~Uns~~ Dieses könnte ^{zu einer Zeit} geschehen, ~~wenn~~ ^{aber} wo Sie ~~Selbst nicht mehr~~ die öffentli. Meinung nicht mehr zu berichtigen vermöchten. ^{im Stand wären.}

Stellen Sie aber den ganzen Text auf, wie Sie glauben, daß er sein muß, so existirt ein Document, das auf jeden Fall der Nachwelt beweisen wird, daß Sie den Gegenstand auf eine, des grossen Königs würdige, Weise aufgefaßt haben.

Ich werde heute nach 4 Uhr den Versuch machen, Sie aus Ihrer Lethargie zu wecken, dann können wir das Weitere besprechen. Alles in dieser Sache ordne ich der Sorge für Ihren Ruhm unter; denn ich weiß, wie ernstlich, wie gewissenhaft, mit welcher Ehrfurcht gegen das Andenken des grossen Königs Sie die Aufgabe gefaßt haben.

[4] [leer]

Namen

Friedrich II., Preußen, König

Friedrich Wilhelm IV., Preußen, König

Körperschaften

Königliche Akademie der Wissenschaften (Berlin)

Orte

Bonn

Werke

Friedrich II., Preußen, König: Histoire de mon temps

Friedrich II., Preußen, König: Œuvres (1846–1856)

Schlegel, August Wilhelm von: Travaux préparations pour la nouvelle édition des Oeuvres de Frédéric II Roi de Prusse (nicht veröffentlicht)

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Textverlust durch Tintenfleck

Paginierung des Editors

Streichung aufgehoben

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors